

UNTERRICHTSMODELL FÜR DIE KLASSEN 5 UND 6

Autor: Till Weidenhammer

Redaktion: Toka-Lena Rusnok

Themen: Freundschaft / Überwindung von Angst /
Persönlichkeitsreifung / Vorurteil und Vielfalt

ca. 22
Unterrichts-
stunden

Mit
Lösungen



Martin Muser

Kannawoniwasein!

Manchmal muss man
einfach verduften

192 Seiten

Carlsen Verlag

ISBN: 978-3-551-32126-8

Mit
Differenzierungs-
aufgaben auf zwei
Niveaustufen und
Bezug zum Film

www.carlsen.de/schule

Alle Carlsen-Unterrichtsmaterialien kostenlos zum Download | Abonnieren Sie den Carlsen-Pädagogik-Newsletter und erhalten Sie monatlich Infos über neue Unterrichtsmodelle und Klassenlektüren | Regelmäßige Gewinnspiele sind Ihre Chance auf Klassensätze oder Eintrittskarten zu Fachmessen und Veranstaltungen.

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Kannawoniwasein!</i> im Unterricht	S. 4
Inhalt und Figurenkonstellation	S. 4
Der Autor.....	S. 6
Zentrale Themen.....	S. 6
Erzählstruktur und Sprache	S. 7
Umsetzung im Unterricht.....	S. 8
Lösungen	S. 10
Literaturtipps und Links.....	S. 18
<i>Kannawoniwasein / Kopiervorlagen</i>	S. 20
Lesezeichen und Zeilometer	S. 20
Gefährliches Reiseerlebnis	S. 21
Ein unangenehmer Reisegenosse	S. 22
Blockaden im Kopf	S. 23
Die Polizei – Dein Freund und Helfer?.....	S. 25
Jola – Typisch polnisch?.....	S. 26
Verpasste Chance?	S. 27
Freundschaft gegen Sorgen und Heimweh.....	S. 28
Andere Länder, andere Sitten?!	S. 29
Ein überforderter Verkäufer.....	S. 30
Vergleichen, herabwürdigen, diskriminieren	S. 31
Zwischen Angst und Hoffnung	S. 32
Finns Veränderung	S. 34
Zurück in ungleichen Familien.....	S. 36
Ein Buch wird zum Film	S. 38
Kann der Roman uns etwas zeigen?	S. 39
<i>Kannawoniwasein!</i> – Was ein gutes Jugendbuch ausmacht	S. 40
<i>Kannawoniwasein!</i> und seine literarischen Vorbilder	S. 41
Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick	S. 46

Kannawoniwasein! / InformationstexteS. 47

Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick – SpielkartenS. 47

IMPRESSUMS. 53

Kannawoniwasein! im Unterricht

Inhalt und Figurenkonstellation

Der knapp zehnjährige Finn muss allein mit dem Zug von Neustrelitz zu seiner Mutter nach Berlin fahren. Die Eltern leben getrennt und in der Patchwork-Familie sind überraschend Terminprobleme aufgetreten. Im Zug setzt sich Finn ein Mann in einem T-Shirt mit dem Aufdruck „Hackmack“ gegenüber. Finn versucht, von dem Biertrinkenden und laut rülpsenden Mann, von nun an Hackmack genannt, Abstand zu halten. Doch dieser spricht ihn weiter an und zeigt ihm schließlich Kartentricks. Mit dem letzten Trick lenkt er Finn ab, um kurz vor dem Aussteigen in Gransee dessen Rucksack zu stehlen.

Zugfahrt mit böser Überraschung

Bei der folgenden Fahrscheinkontrolle entdeckt Finn das Fehlen seines Rucksackes mit Geldbeutel und Fahrkarte. Obwohl er die Situation ängstlich und aufgeregt zu erklären versucht und eine Mitreisende seinen Fahrschein bezahlen will, übergibt der Zugbegleiter Finn in Oranienburg zwei Polizisten. Auch diese interessieren sich nicht für den Diebstahl des Rucksacks und Finns sichergestellte Bierdose mit den Fingerabdrücken, sondern wollen diesen zur Polizeistation bringen.

Auf zur Polizeistation!

An einer Kreuzung wird der Polizeiwagen in einen Unfall mit einem Transporter verwickelt. An dessen Steuer sitzt Wojciech, der seine Nichte Jola mit dabei hat, ein forsches und selbstbewusstes Mädchen mit polnischen Wurzeln. Finn und Jola kommen ins Gespräch und Jola überzeugt Finn, mit ihr zu »verduften« (S. 34) und sich mit ihr »in die Tzitti« (ebd.) durchzuschlagen. Als die Polizisten ihre Flucht bemerken, beginnt eine rasante Verfolgungsjagd, die mit einem Tauchgang in einem Müllcontainer endet.

Gemeinsame Flucht

Auf ihrem Roadtrip lernen Finn und Jola sich und ihre unterschiedlichen Familien immer besser kennen. Für Finn wird Jola zu einer wichtigen Stütze, wenn ihn Zweifel, Heimweh oder Ängste überkommen. Denn sie müssen ohne Hilfe der jeweiligen Eltern durchkommen, da kein Handy verfügbar ist oder ein Telefonat im Münzfernsprecher verhindert wird.

Aufregender Roadtrip

In einer Scheune finden die beiden Kinder einen alten Belarus-Traktor, den Jola kurzschließen kann. Gemeinsam fahren sie nun mit 25 km/h Richtung Berlin. In der Nacht schlafen sie auf einem Jägerstand und baden am nächsten Morgen in einem na-

Auf der Spur des Rucksackdiebes

hen See. Zwar kann der abends festgefahrene Traktor von einem dänischen FKK-Ehepaar, das zur Überraschung der Kinder nackt im Wagen sitzt, mit ihrem Camper freigeschleppt werden. Doch gehen bald Benzin und Geld aus, sodass sich die Kinder aufs Trampen verlegen. Dabei stoßen sie zufälligerweise auf die Schreinerei »Hackmack« und lassen sich absetzen, um der Spur zu Finns Rucksack zu folgen. In einer nahen Kneipe stoßen Finn und Jola endlich auf die Motorrad-Rocker-Gang »MC Fire Lions«, der der Rucksackdieb Hackmack, eigentlich Heiko, angehört. Kurzerhand stiehlt Finn den Rucksack zurück. Was er nicht weiß: Darin befindet sich auch die Jacke des Rocker-Präsidenten.

Es folgt eine hektische Flucht durch den abendlichen Wald und auf einen Baum, der schließlich von den Rockern umstellt wird. Als Jola vom Baum fällt und in die Hände der Rocker gelangt, wächst Finn über sich selbst hinaus und erkämpft sich seinen Rucksack zurück und beiden die Fahrt mit den Rockern nach Berlin. Am Bahnhof werden die beiden Kinder von Finns und Jolas erleichterten Eltern empfangen. Statt Strafe und Hausarrest folgt ein gemeinsames Abendessen mit allen bei Finns Mutter, bei dem die beiden Kinder von ihrem abenteuerlichen Roadtrip erzählen.

**Happy-End in
Berlin**

Hinweise zu den Figuren

Zentral sind die beiden Hauptfiguren Finn und Jola, deren Eltern nur im Hintergrund stehen. Finns leiblicher Vater, der von der Mutter getrennt lebt, löst durch seinen Cateringauftrag und die Tatsache, dass er seinen Sohn auf der Fahrt nicht begleiten kann, die Handlung aus. Finns Mutter und ihr neuer Partner Mukthar sorgen sich aus der Ferne um Finn und nehmen ihn am Ende gemeinsam mit seiner neuen Freundin in Empfang, ohne wesentlich in die Handlung eingreifen zu können. Allerdings sind alle Elternteile als Folie für Finns Gedankenwelt omnipräsent: Die vegane Ernährung seines Vaters und sein Interesse an Umweltfragen prägen Finn ebenso wie Mukhtars überintegriertes Sprach- und Moralbewusstsein oder die antizipierte Sorge seiner Mutter. Auch Jolas Eltern mit ihrem strengen Erziehungsstil motivieren zwar Jolas Flucht, greifen aber nicht direkt in das Geschehen ein.

**Gegensätzliche
Hauptfiguren**

Der anfänglich verunsicherte und ängstliche Finn schließt sich der etwas älteren Jola an, als sie von ihrem Onkel ausreißen will. Er bewundert ihre Selbstständigkeit, lässt sich von ihren schnellen Urteilen überzeugen und von ihren abenteuerlustigen Ideen mitreißen. So zögert er kaum, einen alten Traktor zu stehlen und mit Jola mitzufahren, als diese den Traktor kurzschließt. Gleichzeitig bringt er in ihre Gespräche deutlich die Themen und Wertungen aus seinem Elternhaus ein. Immer wichtiger wird Jola für Finn, wenn sie ihm hilft, seine Sorgen und sein Heimweh zu überwinden, aber auch beim Herumalbern, durch die gemeinsamen abenteuerlichen Erlebnisse und eine spezielle Art der Blutsbrüderschaft nach dem Baden in Unterwäsche in einem See. So kann er schließlich auch in einer Gefahrensituation über sich selbst hinauswachsen und selbstbewusst einer Rocker-Gang entgegentreten, als er und vor allem Jola bedroht werden.

**Finns
Entwicklung**

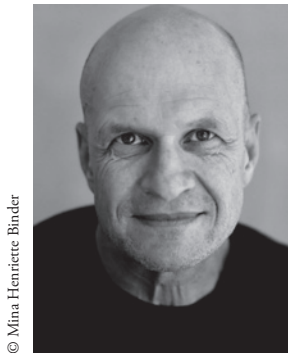
Eine wichtige Rolle spielt Hackmack, eigentlich Heiko, als Rucksackdieb und Mitglied des Rockerclubs »MC Fire Lions«, obwohl er nur auf wenigen Seiten auftritt. Zwar scheint er dem Präsidenten des Motorradclubs Dienste zu leisten, doch wird seine Mitgliedschaft zumindest suspendiert, als deutlich wird, dass er gegen den Moralcodex verstößt, indem er Kinder bestiehlt und die Jacke mit den Abzeichen des Präsidenten verliert. Seine Strafe erhält er mit dem Ausschluss aus seiner sozialen Gruppe und dem Ansehensverlust.

**Zentraler
Antagonist**

Mehrfach tritt ein typenhaft gegensätzlich gestaltetes Polizistenduo auf, das als komödiantischer Gegenspieler wirkt, aber weder hilfreich zur Klärung der Situation beitragen noch Finn und Jola oder gar den Rucksackdieb finden kann. Außer Finns Eltern werden fast alle Erwachsenen durch eine naive Kindersicht als klischeehafte oder überzeichnete Typen dargestellt (ein nacktes dänisches Ehepaar im Camper, polnische Schrottsammler mit strengem Erziehungsstil, »Friedrich der Große«/Udo, Frau Schaumlöffel, Tankstellenverkäufer).

**Klischeehafte
und über-
zeichnete
Erwachsenen-
figuren**

Der Autor



© Mina Henriette Bänder

Martin Muser wurde 1965 in Stuttgart geboren. Er studierte an der Hochschule der Künste in Berlin und arbeitete als Journalist und Schriftsteller. Muser verfasst auch Drehbücher und arbeitete als Dramaturg und Dozent. Der Autor lebt in Berlin und hat zwei erwachsene Töchter. Mit dem Kinderbuch *Kannawoniwasein!* und den zugehörigen Hörbüchern erlangte er ab 2018 mehrere Preise (u. a. Luchs des Monats August 2018, Deutscher Hörbuchpreis 2019, Kategorie: Bestes Kinderhörbuch). Inzwischen sind zwei weitere Bände über Finn und Jola erschienen.

Weitere Informationen auf der Homepage des Autors:
<https://martinmuser.de>

Zentrale Themen

Der gemeinsame Roadtrip der beiden Kinder stellt besonders die Entwicklung ihrer Freundschaft ins Zentrum und zeigt, wie vor allem Finn von Jolas Selbstständigkeit profitiert. Er kann Ängste überwinden und aus Loyalität zu Jola über sich selbst hinauswachsen. Die zunehmende Intimität des ungleichen Paares wird durch die gemeinsamen Erlebnisse schrittweise und überzeugend aufgebaut und durch den Blick des personalen Erzählers insbesondere in Finns Gedanken- und Erlebniswelt vermittelt.

**Roadtrip und
Freundschafts-
geschichte**

Durch Jolas Vorbild und die abenteuerlichen Erlebnisse kommt es zu Finns Persönlichkeitsreifung. Diese erlaubt ihm am Ende, seine Unsicherheit und Ängste zu überwinden und in gefährlichen Situationen nachdrücklich für sich und insbesondere für Jola einzustehen und sich selbst zu behaupten, was zu Beginn des Romans noch bei einer einfachen Fahrscheinkontrolle scheitert. Vom passiven Objekt, das sich nicht gegen Zugbegleiter und Polizisten durchsetzen kann, wird Finn zu einem eigenständig (ver-)handelnden Jungen, der selbstbewusst dem Präsidenten des Motorrad-Rocker-Clubs gegenübertritt. Insofern trägt *Kannawoniwasein!* auch Züge eines Entwicklungsromans.

Entwicklungsroman

Auch wenn aus kindlicher Sicht nahezu jedes politisch aktuelle Thema vom Klimawandel und fossilen Brennstoffen über Kinderarbeit bis hin zur veganen Ernährung angerissen wird, zieht sich besonders das Thema »Vorurteile und Vielfalt« durch den Roman. Personifiziert wird das insbesondere durch Mukhtar, den neuen Partner von Finns Mutter, der im Fernsehen als etablierter Schauspieler nur entweder einen »[...] Flüchtling oder eine[n] von den Bösen« (S. 26) repräsentieren darf. Finn wiederum überlegt, ob »die Dänen [...] immer ganz nackig« (S. 91) seien, und mit Jolas Familie werden viele Klischees über Pol*innen tradiert. So wird Onkel Wojciech als »nach Schweiß« (S. 42) riechender Betongießer beschrieben, der wochenends mit einem überladenen Transporter voller Elektroschrott nach Polen fährt, um den Schrott zu »verscherbeln« (ebd.). Jolas Großeltern bewirtschaften einen Bauernhof, auf dem der Großvater den alten Traktor mit Draht kurzschließt, sodass Jola das Kurzschließen von Fahrzeugen beherrscht und nutzt – und damit das Klischee des polnischen Autodiebstahls wachruft. Dazu tritt eine sehr strenge Erziehung mit festen Rollenbildern. Jolas Schwester Malwina arbeitet – wiederum klischeehaft – als Pflegekraft in einem deutschen Altenheim.

Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Klischees

Die vielfältigen erfüllten Stereotype, die teilweise durch die vorgestellten verschiedenen und überraschenden Lebensentwürfe durchbrochen werden, machen eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Rollen und Zuschreibungen fruchtbar.

Hinterfragen sozialer Rollen und Stereotype

Erzählstruktur und Sprache

Der im Präsens geschriebene Roman erzählt die Ereignisse chronologisch und aus der kindlichen Sicht Finns. Durch das personale Erzählverhalten wird den Leser*innen die kindlich-naive Sicht auf die Welt und die Interpretation der Ereignisse ermöglicht. Mitunter entsteht durch diese naive Sicht auch Komik, etwa wenn sich die Kinder mit der FKK-Kultur in Dänemark oder dem Recht zum Traktorfahren auseinandersetzen.

Personales Erzählverhalten

Der hohe dialogische Anteil im Roman mit viel wörtlicher Rede in teils dialektal gefärbter und kindlicher Sprache lässt den Roman lebendig und lebensecht erscheinen. Die einfache, parataktische Satzstruktur mit meist sehr kurzen Sätzen erleichtert das Verständnis, zumal wenig indirektes Sprechen über Bildlichkeit oder Ironie hinzutritt. So illustriert auch die Sprache die kindlich-naive Weltsicht der Protagonist*innen sehr direkt und unverblümt.

Vermittlung kindlich-naiver Weltsicht durch Sprache

Gegliedert ist der Roman in 19 sehr kurze Kapitel, die jeweils einzelne Erlebnis-Episoden beinhalten. Dabei baut sich der Spannungsbogen nach dem Einschalten der Polizei und der Flucht aus dem Polizeiwagen recht schnell auf. Die Handlung wirkt durch die kurzen Kapitel gerafft, obwohl die Kriminalhandlung in den Hintergrund tritt und die Antagonisten (der Rucksackdieb und die Polizisten) kaum und wenn, dann nicht bedrohlich, in Erscheinung treten. Erst ab dem 14. Kapitel mit dem Treffen auf den Motorradclub steigt die Spannungskurve wieder steil an, um am Ende zu einer Lösung und Bestrafung des Übeltäters zu führen.

Spannungsentwicklung

Eine Besonderheit sind die intertextuellen Bezüge, vor allem zum auch im Roman genannten Kinderbuch *Emil und die Detektive* (1929) von Erich Kästner, auf das die Ausgangslage mit sehr vielen Parallelen (insbesondere dem Rucksackdiebstahl im Zug) verweist. Einen weiteren Bezug gibt es zum Jugendroman *Tschick* (2010) von Wolfgang Herrndorf, der insbesondere für den Roadtrip im geklauten Fahrzeug inklusive der Badeseeszene und der sich entwickelnden Freundschaft als Vorbild angesehen werden kann. Diese Bezüge machen auch eine Struktur sichtbar:

Intertextuelle Bezüge

1. Aufbruch und Zugreise mit Rucksackdiebstahl bis zum Verlassen des Zuges (S. 7–25) in Anlehnung an *Emil und die Detektive*.
2. Roadtrip ab S. 26–118 in Anlehnung an *Tschick*.
3. Detektivgeschichte auf der Suche nach dem Rucksack und Überführung des Täters mit Lösung des Konfliktes, wiederum eher in Anlehnung an *Emil und die Detektive* (S. 118–168).

Umsetzung im Unterricht

Der aufgrund der einfachen Sprache und klar geordneten chronologischen Handlung einfach zugängliche Roman holt die Schüler*innen mit der Ausgangslage in ihrer eigenen Erfahrungswelt und möglichen Erlebnissen und Ängsten ab: Fahrten im ÖPNV und ihre Wege in der Öffentlichkeit können immer für Situationen sorgen, in denen sie auf Unerwartetes reagieren müssen. So empfiehlt sich ein Einstieg über mögliche Gefahren im ÖPNV an konkreten Beispielen, um persönliche Unsicherheiten und Handlungsoptionen auszuloten. Die Pressemeldung auf k.1 kann für Finns Situation am Romanbeginn sensibilisieren. Lösungsmöglichkeiten wie Notfall-Telefonnummern auf Extrazetteln, Ansprechpartner*innen im ÖPNV und der Öffentlichkeit, Ansprechstrategien auf der Suche nach Hilfe bei Passant*innen und Absicherungsmöglichkeiten können hier besprochen werden.

Einstieg über die Erfahrungswelt der Schüler*innen

Auch Ausgrenzungserfahrungen und der unreflektierte Umgang mit Vorurteilen sind unter Schüler*innen verbreitet. Deswegen kann eine Auseinandersetzung mit den im Roman präsentierten Klischees und Vorurteilen, deren Durchbrechung und insbesondere den präsentierten Gedanken zur Vermeidung und den Folgen persönlicher Her-

Auseinandersetzung mit Klischees und Vorurteilen

abwürdigungen oder gar zu Rassismus direkt an die Erlebniswelt der Schüler*innen und an Dynamiken im Klassenzimmer angebunden werden.

Der Roman bietet daher viele Anbindungsmöglichkeiten der Lebenswirklichkeit an die Romanfiguren und die behandelten Themen, weshalb in den Arbeitsmaterialien oft eine explizite Verknüpfung mit den Erfahrungen oder Einschätzungen der Schüler*innen angelegt ist. So soll einerseits ein tieferes Verständnis für die Romanfiguren, aber andererseits auch eine Selbstreflexion erreicht werden, die zu einer Weiterentwicklung von Handlungsstrategien und dem Abbau von Ängsten beitragen kann.

Ausgehend von eigenen Erfahrungen zu tieferem Verständnis

Dabei wählt das vorliegende Unterrichtsmodell nach dem Einstieg einen lesebegleitenden Ansatz, der nach dem Einstieg (k.1) abschnittsweise durch die chronologische Handlung führt und zentrale inhaltliche und sprachliche Themen an passenden Textstellen anbindet (k.2–k.13). Daher ist ab k.2 die Vorkenntnis der jeweiligen durch die Seitenzahlen angegebenen Kapitel Voraussetzung. Es empfiehlt sich, das Lesen und ggf. eine erste Aufgabe in die vorbereitende Hausaufgabe zu verlegen.

Erarbeitung des Buches in Abschnitten

Am Ende finden sich Überblicksthemen, ergänzt durch spielerische Handlungsübersichten, die zu übergeordneten Aspekten wie Spannungskurven und Beurteilungen von Entwicklungen führen, insbesondere jedoch zur Frage, was (gute) Kinder- und Jugendliteratur ausmacht (k.14–k.18). Hier öffnet sich das Modell für weitere literarische Werke, etwa für Buchvorstellungen nach den erarbeiteten Kriterien oder Vorlesewettbewerbe.

Weitere Vertiefungsmöglichkeiten

Hinweise zu den Kopiervorlagen

Mit den Kopiervorlagen sorgen Sie dafür, dass die Schüler*innen in den verschiedenen in den Bildungsplänen verankerten Kompetenzbereichen gefördert werden:

Kompetenzorientierung







- ◆ **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** (blau)
- ◆ **Sprechen und Zuhören** (rot)
- ◆ **Schreiben** (orange)
- ◆ **Lesen – mit Texten und Medien umgehen** (grün)



In der Kopfzeile jeder Kopiervorlage sind die Hauptkompetenzbereiche angeführt sowie die Teilkompetenzbereiche, die in den Aufgaben schwerpunktmäßig eine Rolle spielen. Sie sind durch verschiedene Farben gekennzeichnet, z. B.:

Lesen – mit Texten und Medien umgehen (grün) (= Hauptkompetenzbereich)/**Leistungen von Wortarten nutzen** (blau) (= Teilkompetenzbereich).



Auf den Kopiervorlagen werden einige Arbeitsaufträge durch Symbole hervorgehoben und erleichtern den Schüler*innen die Orientierung.

**Transparenz
durch Symbole**

Schreibe ins Heft =  | Diskutiert gemeinsam = 
 Versetze dich in eine Rolle =  | Lies im Buch nach = 
 Gestalte kreativ =  | Stelle mündlich vor = 

Ob die Aufgaben zusammen mit einer Lernpartnerin/einem Lernpartner bearbeitet werden sollen oder in Gruppen, wird auf den Kopiervorlagen durch folgende Icons verdeutlicht:  

**Variierende
Sozialformen**

EXTRA-Aufgaben dienen der Differenzierung und machen den Schüler*innen, die schneller mit den Aufgaben fertig sind, ein Zusatzangebot. Mit den Symbolen  (leicht) und  (schwer) werden Wahlaufgaben mit einfachem oder mit höherem Anforderungsniveau gekennzeichnet.

Differenzierung

Lösungen

k.1, Aufgabe 2 a)

Das Mädchen hat seine Fahrkarte vergessen und wird bei Dunkelheit 5 Kilometer von zu Hause entfernt mit einem schweren Cello aus dem Zug geworfen. Mitreisende wollten seine Fahrkarte nachlösen. Das Mädchen kann telefonisch keine Verwandten erreichen und will nicht in fremde Autos steigen. Die Zugbegleiterin hätte das Mädchen der Polizei übergeben sollen.


k.2, Aufgabe 1, 2 a) und b)

1:

Finn sitzt allein im Zug von Neustrelitz nach Berlin, weil sein leiblicher Vater ihn wegen eines Catering-Großauftrages nicht wie sonst begleiten kann und auch seine Mutter und ihr neuer Partner keine Zeit haben, ihn spontan abzuholen.

2 a) :

Passende Adjektive: lässig, unverschämt, ungezogen, aufdringlich, ungepflegt, verwahrlost

2 b) :

Beispiel: Hackmack ist ungezogen, wie das Nomen »Maulwurf« in der zwölften Zeile auf Seite zehn zeigt. Dass er verwahrlost ist, zeigt das Verb, dass er die Bierdose unter den Sitz »fallen« (S. 14, Z. 19) lässt.

k.3, Aufgabe 2 a) und b) und 3

2 a) :

Die drei Punkte stehen für sein Stammeln und seine Hektik und sind Nachdenkpausen. Weiterhin auffallend sind die vielen Selbstkorrekturen, Doppelnennungen, Satzbau- und Grammatikfehler, Laute wie »Äh« und Stocken. Sein Körper reagiert auf den Stress und die Angst (»Angstschweiß«).

2 b) :

Finn wird heiß und er schwitzt. Er stottert und kann sich nicht zuverlässig erinnern. Ihm kommen Tränen. Zur Sprache siehe 2 a) .

3:

Der Schaffner müsste schlecht beurteilt werden. Minderjährige sollen nicht allein des Zuges verwiesen werden. Die Dienstvorschrift verlangt die Einschaltung der Polizei (vgl. k.1), das Kind wird gefährdet. Richtig war, die Mitreisenden den Fahrschein nicht nachlösen zu lassen und das Kind nicht unbeaufsichtigt im Zug zu lassen.

k.4, Aufgabe 1 und EXTRA:

1:

Nicht hilfreich ist das fehlende Eingehen auf Finns Erklärungen, das Desinteresse an seinem Fingerabdruck-Beweis, die lächerliche Typen-Darstellung und tollpatschige Verhaltensweise der Polizisten, die umständlich durchgeführte Bürokratie (statt eines Telefonanrufes bei den Eltern). Hilfreich könnte das Entgegennehmen von Finn sein und der Versuch, ihn aufs sichere Polizeirevier zu verbringen, um »nach Vorschrift« seine Eltern zu informieren.

EXTRA:

Finns Gedanken werden mit leichten Gegenständen in einem Sturm verglichen, die wild durcheinandergewirbelt werden. Er denkt nicht mehr geordnet, sondern ganz viele Gedanken folgen einander blitzschnell, weil er Angst hat, nicht rechtzeitig nach Berlin zu kommen oder gar in die Gummizelle gesperrt zu werden.

k.5, Aufgabe 2

Autodiebstahl (Kurzschließen des Traktors), Armut, Fleiß (Wojciech) und Gewissenhaftigkeit (Strenge von Jolas Vater und Anforderungen, Wojciechs Arbeitsmoral), Betrugerei (Verscherbeln von Elektroschrott aus überladendem Transporter), Großeltern mit Bauernhof, Wojciechs Beruf als Betongießer und Schweißgeruch. Mögliche Betroffenheit durch klischeehafte Darstellung insbesondere von Wojciech, dem Schweißgeruch und dem Autodiebstahl-Klischee.

k.6 , Aufgabe 1, 2, 3 und EXTRA

1:

Frau Schaumlöffel will Jola und Finn das Essen schenken, sie davon abhalten, mit dem Traktor zu fahren und ihre Eltern anrufen.

2:

Finn und Jola lachen Frau Schaumlöffel aus, verspotten sie für ihren Namen, nehmen das geschenkte Essen, aber hauen dann ab. Jola duzt sie und verabschiedet sich respektlos.

3:

Frau Schaumlöffel bietet eine sinnvolle Hilfe an, indem sie die beiden Kinder versorgt, einen sicheren Ort und einen Anruf bei den Eltern anbietet. Allerdings kommt es nicht zur Durchführung ihrer Hilfe, da sie nach dem respektlosen Abhauen der Kinder nicht tätig wird (und etwa die Polizei informiert).

EXTRA:

Hinweis: Mukhtars Aussage wird hochsprachlich, formvollendet formuliert und verweist auf Höflichkeit und die Wirkung verletzender Sprache. Er kann Enttäuschung über Finns Verhalten ausdrücken und darauf verweisen, dass man hilfsbereiten Personen Dankbarkeit zeigen sollte – auch durch Sprache und Verhalten.

k.7, Aufgabe 1, 2, 3 und 4

1:

Hier insbesondere wichtig: das Ergreifen und Halten ihrer Hand (S. 72f.), das Mutmachen (S. 74), das Trösten bei Heimweh (S. 75), das warme Gefühl im Bauch (S. 83) und der Blutsbrüder-Gedanke (ebd.).

2:

Jola hilft Finn mit ihrem Optimismus gegen Ängste, aber auch durch einfühlsames Nachfragen mit »weicher« Stimme.

3 und 4:

Wichtig ist hier: Begründung und die Erkenntnis, dass Finns Stimmung diesbezüglich sehr ambivalent ist. Finn hat teilweise starkes Heimweh, nimmt teilweise aber auch das Abenteuer als etwas Besonderes wahr (Episode mit dem Wolf) und beginnt Jolas Nähe besonders zu schätzen (Einschlafen und Blutsbrüderschaft am See).

k.8, Aufgabe 1 und 2

1:

Finn und Jola sehen es bei Erwachsenen als »peinlich« an, was für Kinder noch normaler ist (auch wenn Finn beim Entkleiden zurückhaltender ist). Bezüglich des dänischen Paares wird impliziert, dass sie ihre Nacktheit im öffentlichen Raum (Straßenverkehr, Aussteigen bei Pannenfahrzeugen) völlig normal finden, was womöglich auf die angebliche Aufgeschlossenheit vieler Dän*innen gegenüber Nacktheit zurückgeführt werden könnte.

2:

Hinweis: Die Sätze sollten als Generalisierungen oder »über einen Kamm scheren« erkannt werden, die Menschen in Schubladen stecken und den Personen nicht gerecht werden, weshalb sie schnell beleidigend oder ausgrenzend wirken können.

k.9, Aufgabe 1, 2 und 3

1:

Die Lösung zeigt Finns Zweifel, ob sie Berlin erreichen werden, und seinen Wunsch, von den Eltern abgeholt zu werden. Seine Strategie ist dabei, Erwachsene um Hilfe und ein Telefon zu fragen. Hierbei reflektiert er die bisherigen Erfahrungen mit Erwachsenen. Gleichzeitig will er loyal bei Jola bleiben und sie nicht an ihre Eltern »verraten« oder ihren Plan durchkreuzen.

2:

Passende Adjektive: unfreundlich, überheblich, besserwisserisch, genervt, aggressiv, hilflos, überfordert, hochnäsiger, arrogant, provokant, ironisch, emotional.

3:

Beispiel: Der Verkäufer ist überheblich, wie er mit seiner Formulierung »Dann sag doch auch« (S. 99, Z. 1 und 19) zeigt. Dass er überheblich ist, zeigt auch die Verbesserung Jolas mit dem Artikel »der« (S. 99, Z. 23).

Mögliche kundenfreundliche Variante: »Ihr meint Reservekanister? Die haben wir im hinteren Regal.«

k.10, Aufgabe 1, 2, 3 und 4

1:

Martin Muser schreibt aus Finns Kindersicht. Weil der Autofahrer für Finn wie ein Kinderentführer aussieht, nennt er ihn einfach so. Finn steigert sich in diesen Gedanken auch selbst hinein.

2:

»Schwein« oder »Esel« sagt man zu Menschen, wenn sie vergleichbar handeln oder eine wichtige Eigenschaft mit diesen Tieren gemeinsam haben. An den Tieren kann man dieses Verhalten anschaulich verdeutlichen (Schweine suhlen sich im Schlamm und sind deshalb oft dreckig, Esel können sehr störrisch sein.).

3:

Die Begriffe beleidigen nicht nur den Angesprochenen, sondern alle, die der entsprechenden Gruppe völlig unverschuldet angehören. Die Beleidigung zeigt, dass man Menschen mit Spastiken oder Ausländer*innen für schlechter oder weniger wertvoll oder als lächerlich ansieht. Man beleidigt also diese Gruppen, wenn man mit ihrem Namen jemanden schlecht machen will.

4:

Rassistisch sind die Beleidigungsversuche mit »Ausländer« oder »Kartoffel«, da sie sich auf die Herkunft beziehen.

k.11, Aufgabe 1, 2 und EXTRA

1:

Die Hoffnungs-Kurve steigt beim Anblick der Firma »Hackmack« und den Auskünften über den Rucksackdieb bis zum Erblicken des Rucksackes, fällt stark nach dem erfolglosen Versuch, den Rucksack zurückzufordern, steigt mit dem Plan, den Rucksack zu stehlen und dessen Erfolg und endet oben. Die Angst-Kurve bleibt erst im niederen Bereich. Sie steigt beim Betreten der Kneipe, fällt mit der Enttäuschung und dem Scheitern des Rückforderungsversuches, steigt aber mit dem Plan, den Rucksack zu stehlen, wieder stark an bis zur Flucht aus der Kneipe, wo sie stark abfällt.

2:

Die Kurven entsprechen sich nicht. Finn hat beim Stehlen des Rucksackes große Hoffnungen auf einen guten Ausgang und dennoch große Angst, erwischt zu werden.

EXTRA:

Finns Erleichterung lässt ihn die gesamte Umgebung anders wahrnehmen. Er beschreibt die Welt mit Vergleichen und Metaphern, die zu seiner Stimmung passen. Konfetti regnet es zu besonderen Ereignissen oder Erfolgen. Der Stein, der ihm vom Herzen gefallen ist und ihn vorher bedrückt hat, oder die belastende Angst ist nun fort und lässt ihn alles als leicht wahrnehmen.

k.12, Aufgabe 2, 3, 4, 5 a) und b) und 6

2:

Vorschläge der Rocker: Feuer unter dem Baum, Heiko hochklettern lassen und beide runterschubsen, oder einfach die Präsidenten-Jacke herunterwerfen

3:

Forderungen der Kinder: Entschuldigung Heikos (laut), Schwur (auf den Knien und beim Leben seiner Oma), dass er nie wieder klaut, vor allem nicht von Kindern, und dass Heiko Janine ihre 50 Euro zurückgibt

4:

»Gewinner« sind in erster Linie Finn und Jola, die den Rucksack zurückbekommen, eine Entschuldigung von Heiko hören und das Angebot bekommen, nach Berlin gefahren zu werden. Gewissermaßen kann man auch den Präsidenten als »Gewinner« sehen, der seine Kutte zurückbekommt. »Verlierer« ist eindeutig Heiko. Er wird öffentlich gedemütigt, muss sich entschuldigen, wird vom Präsidenten mehrfach zur Zurückhaltung gedrängt und zum Schluss von der Motorrad-Fahrt ausgeschlossen: Er solle dort im Wald bleiben und sich »mal' n paar Gedanken« (S. 154) machen. Im Folgekapitel wird deutlich, dass er seine Mitgliedschaft bei den MC Fire Lions verliert (und damit aus seiner sozialen Gruppe ausgestoßen wird) und die Rocker dafür sorgen wollen, dass er keine Kinder mehr beklaut.

5 a) :

Die Aufgabe arbeitet Finns selbstbewusstes Auftreten ab Seite 152 heraus. Er handelt »[e]ntschlossen«, seine Ängste sind »verflogen«. Er »faucht« Heiko an, »lässt sich nicht beirren«, spricht ausdrucksstark mit Ausrufezeichen und klarem Satzbau. Er setzt seine Meinung durch und agiert zielsicher (»schwingt [...] wie an einer Reckstange und lässt los«). Dies wird in Kontrast gesetzt zu dem vorherigen Verhalten auf Seite 150, wo Finn »starr vor Schreck« »kaum atmen« kann und viele Fragezeichen auftauchen. Er fühlt sich »ganz schwach« mit Armen »wie Gummi« und zitternden Knien.

5 b) :

Ausgehend von der Erklärung der Redensart werden die Inhalte von Aufgabe 5 a) genannt und an Zitaten belegt. Ein Rückgriff auf die Episode mit dem Schaffner (S. 18–21 oder k.3) kann gewinnbringend eingebracht werden.

6:

Jola hat einen hohen Anteil an Finns Entwicklung, nicht nur durch ihr Vorbild, sondern vor allem durch Finns Sorge um sie, die ihn erst so in Wut versetzt, dass er seine Ängste überwindet. Er denkt nicht mehr an sich und die Gefahr, sondern vor allem an Jola.

k.13, Aufgabe 1 und 2

1:

Eintrag bei Finns Mutter, Finns Vater, Mukhtar: Rufen (S. 163), aufgeregtes Winken (ebd.), ausgebreitete Arme (ebd.), viele Fragen (S. 164). **Finns Mutter:** festes Drücken (ebd.), **Finns Vater:** Hochheben und Herumwirbeln (ebd.), **Mukhtar:** klopft gerührt auf die Schulter, sagt »Jungejunge« (ebd.), **Jolas Vater:** ruft mit strenger Stimme (S. 163), streicht über den Schnauzbart und fixiert Finn mit strenger Miene (S. 165), nennt Finn »Strolch« (ebd.). Kündigt Jola »eine ordentliche Strafe« an (ebd.), sticht vor Jola mit Zeigefinger in die Luft (ebd.). **Jolas Mutter:** umarmt Jola, drückt ihr einen Kuss auf die Wange, nennt sie »Jollchen, Wirbelwind« (S. 164–165), erzählt von Babcia, Dziadek und Wojciech (vgl. S. 165)

2:

Die liberalere Erziehung Finns mit aufgebrochener Familienstruktur, getragen vor allem von Liebe (trotz regelmäßigen Streits der leiblichen Eltern, vgl. S. 7) zeigt grundsätzliche Harmonie auch zwischen dem leiblichen Vater und dem neuen Partner der Mutter (*»Papa wirft Mukhtar einen zustimmenden Blick zu«*, S. 166) und stellt die Freude über den guten Ausgang der Abenteurer ins Zentrum. Jolas Vater hingegen reagiert mit Strenge und Erziehungsmaßnahmen, wobei seine Frau mit viel Verständnis für Jola und Liebe diese Härte emotional ausgleicht. Das ist Jola allerdings peinlich, während Finn vor Freude und Erleichterung nicht weiß, *»wen er zuerst begrüßen soll«* (S. 164).

k.15, Aufgabe 1

Kinder können Initiative ergreifen und auf eigene Ressourcen zurückgreifen, um Ziele zu erreichen, die ihnen hinderliche Erwachsene verstellen.

k.16, Aufgabe 1 und EXTRA

1:

Auf Kannawoniwasein! zutreffend: Die Handlung soll nicht zu schwierig sein. – Der Wortschatz soll nicht zu ungebräuchlich und zu schwierig sein. – Es soll unterhalten und Spaß machen. – Es soll Spannung, Humor und Komik enthalten. – Es soll Geschichten auf eine neue Art und kreativ erzählen. – Es soll einen Erzähler beinhalten und nicht nur aus der Ich-Perspektive berichten. – Es soll auch die Jugendsprache und Stilmittel kreativ einsetzen. – Es soll wichtige Themen wie Armut, Umweltfragen oder Ungerechtigkeit nicht übergehen. – Es soll nicht nur scheinbare Alltagsinhalte beinhalten, sondern auch Neues, Ungewöhnliches und Besonderes oder Fantasiewelten zeigen. – Es soll neue Blickwinkel eröffnen und helfen, die eigene Situation besser zu verstehen. – Es soll zum Nachdenken über wichtige Themen führen.

EXTRA:

Auf Mitternachtsstunde 1: *Emily und die geheime Nachtpost* zutreffend: Der Wortschatz soll nicht zu ungebräuchlich und zu schwierig sein. – Es soll nicht zu viel Vorwissen benötigt werden. – Es soll unterhalten und Spaß machen. – Es soll Spannung, Humor und Komik enthalten. – Es soll Geschichten auf eine neue Art und kreativ erzählen. – Es soll einen Erzähler beinhalten und nicht nur aus der Ich-Perspektive berichten. – Es soll im Präteritum geschrieben sein. – Es soll auch die Jugendsprache und Stilmittel kreativ einsetzen. – Es soll nicht nur der Reihenfolge nach (= chronologisch) geschrieben sein. – Es soll wichtige Themen wie Armut, Umweltfragen oder Ungerechtigkeit nicht übergehen. – Es soll nicht nur scheinbare Alltagsinhalte beinhalten, sondern auch Neues, Ungewöhnliches und Besonderes oder Fantasiewelten zeigen. – Es soll neue Blickwinkel eröffnen und helfen, die eigene Situation besser zu verstehen. – Es soll zum Nachdenken über wichtige Themen führen.

k.17, Aufgabe 1, 2, 3**1:**

Ähnlichkeiten mit *Emil und die Detektive*: Zugfahrt eines kleinen Jungen allein nach Berlin, seltsamer Reisegenosse, Diebstahl des Eigentums, Verlassen des Zuges (in *Kannawoniwasein!* allerdings unfreiwillig), wartende Verwandtschaft in Berlin ohne Kontaktmöglichkeit, unfreundliche und wenig hilfreiche Erwachsene, Überführung des Diebes durch Kinder, Wichtigkeit von Mut und Freundschaft

Ähnlichkeiten mit *Tschick*: Zwei junge Ausreißer mit geklautem Fahrzeug, entstehende Freundschaft durch Abenteuer, erzählt aus der Sicht eines Jugendlichen/Kindes und nutzt Jugendsprache

2:

Mögliche Stichwörter: Fehlende Fahrkarte, strenger Kontrolleur, hilfsbereite Mitreisende, Verweisen aus dem Zug ohne Kontaktmöglichkeit, eigenständiger Restweg als Fußmarsch

3:

Die laut Interview bewusste Anlehnung an die Vorfälle bei der Bahn (von denen es mehrere gibt) ist beabsichtigt. Muser möchte eine konkrete Angst-Situation aufgreifen und Finns Gefühle nachvollziehbar machen.

4:

Da *Emil und die Detektive* als Quelle genannt wird, wirkt der Bezug wie eine Vorausdeutung auf die weitere Entwicklung: Die Leser*innen erwarten nun womöglich, dass Finn und Jola ähnlich wie Emil und seine Freunde den Dieb jagen. Die Leser*innen sollen also bewusst an den anderen Roman denken. *Tschick* wird den Leser*innen dieser Altersklasse unbekannt sein – hier ist eine Beurteilung schwierig.

Literaturtipps und Links*

Themenverwandte Kinder- und Jugendbücher

Kästner, Erich

Emil und die Detektive

Hamburg: Atrium Verlag 2018

Herrndorf, Wolfgang

Tschick

Reinbek/Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 2012

Lambeck, Silke

Mein Freund Otto, das wilde Leben und ich

Hamburg: Carlsen 2021

Muser, Martin

Kannawoniwasein! 2: Manchmal fliegt einem alles um die Ohren

Hamburg: Carlsen 2019

Muser, Martin

Kannawoniwasein! 3: Manchmal kriegt man einfach die Krise

Hamburg: Carlsen 2020

Weiterführende Links für Lehrkräfte zum Thema Leseförderung und Diskriminierung

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Was ist Diskriminierung?

<https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/startseite/startseite-node.html> [13.7.23]

Bochmann, Corinna Bochmann/Staufer, Walter

Diskriminierung in Jugendbüchern

Online unter: <https://www.bzj.de/resource/blob/176176/891b85691f11c98a8d1c9e-1a47f517c2/2013-02-vom-negerkoenig-zum-suedseekoenig-data.pdf> [13.7.23]

Kuhn, Annette

Wie weckt ein gutes Kinderbuch die Lust am Lesen?

Online unter: <https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/jugendliteraturpreis-karin-vach-wie-weckt-ein-kinderbuch-die-lust-am-lesen/> [13.7.23]

* Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links

Zeller, Rosemarie

Kunst oder Konsum?

Online unter: <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/Uni-Nova/Uni-Nova-112/Uni-Nova-112-Jugendbuecher.html> [13.7.23]

Kannawoniwasein! (Film)

Deutschland 2023, Regie: Stefan Westerwelle

Trailer zum Film *Kannawoniwasein!*:

Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=TKva4RsmuR0> [13.7.23]

Lesezeichen und Zeilometer

Das Lesezeichen und Zeilometer soll dich durch die Lektüre begleiten. Mit dem Zeilometer kannst du sehr schnell einen genauen Textbeleg angeben. Wenn du es an den Rand des Buches anlegst, kannst du einfach die Zeilenzahl ablesen.

* **Hinweis:** Damit das Zeilometer die Zeilenabstände im Buch in der Originalgröße widerspiegelt, beim Ausdruck des Blattes bitte „keine Seitenanpassung“ in der Druckeinstellung vornehmen.



Gefährliches Reiseerlebnis


k.1

1. Lies die Pressemeldung »Zwölfjährige rausgeworfen« unter folgendem Link:



<https://www.stern.de/panorama/zwoelfjaehrige-rausgeworfen-polizei-ermittelt-gegen-schaffnerin-3743168.html> [26.6.23]

2. Wähle entweder Aufgabe a) oder b).


a)  Schreibe auf, ...

... was das zwölfjährige Mädchen für ein Problem hatte.

... wer ihm wie helfen wollte.

... warum es im Dunkeln allein nach Hause laufen musste.

... was die Zugbegleiterin eigentlich hätte tun müssen.

b)  Schreibe einen Tagebucheintrag, in dem das Mädchen das Erlebnis spannend beschreibt. Nenne dabei ihre Helfer*innen und die Handlungen der Zugbegleiterin. Überlege, wie das Mädchen diese Personen bezeichnen würde.



3. Diskutiert gemeinsam, warum Zugbegleiter*innen Kinder ohne Fahrschein unbedingt der Polizei übergeben sollen. Überlegt auch, welche Gefahren sonst drohen könnten.



4. Stelle dir vor, du müsstest alleine 95 Kilometer mit dem Zug fahren (Dauer: etwa eine Stunde).

♦ Was wäre dir am unangenehmsten?

♦ Beschreibe deine möglichen Befürchtungen und passende Lösungsmöglichkeiten.



Blockaden im Kopf (a)



k.3

1. Finn wird nach dem Diebstahl seines Rucksacks vom Schaffner kontrolliert.
Lies folgende Textstellen ganz aufmerksam.

»Ich ... ich fahr alleine«, stottert Finn.

»Na, dann zeig mir mal deine Fahrkarte.«

Finn wird es ganz heiß: Was jetzt? Er schaut den Schaffner an und schluckt:

»Ich ... sie ist in meinem Rucksack ...«

[...]

»Er ist weg ... also, mein Rucksack ist weg ... gerade war er noch da. Hier auf dem Sitz.«

Der Schaffner legt die Stirn in Falten.

»Soso« sagt er, »dein Rucksack ist weg. Wo willst du denn überhaupt hin? Und wie alt bist du überhaupt?«

Finn fängt an zu schwitzen.

[...]

»Ich hoffe, du weißt wenigstens die Nummer?«

Finn nickt: »Null – drei – null ... vier – neun – eins ...« In der Aufregung fangen die Zahlen in seinem Kopf an zu tanzen. »Äh, nein, vier – eins – neun ...« Er stockt.«

(S. 17–20)



Finn

Blockaden im Kopf (b)

→ S. 17–24, k.1

k.3

2. Wähle entweder Aufgabe a) oder b).

a)

- ◆ Erkläre, warum in Finns Sätzen so oft drei Punkte stehen. Fallen dir noch andere Besonderheiten in seinen Sätzen auf?
- ◆ Erkläre, warum es ihm »ganz heiß« wird und er anfängt »zu schwitzen«.

b)

- ◆ Beschreibe, welche Auswirkungen die Aufregung auf Finns Körper und Sprache hat.
- ◆ Schreibe in genauso aufgeregter Sprache wie oben einen Dialog, in dem Finn die Frau um Hilfe bittet, die ihm die Fahrkarte bezahlen will. Baue auch passende körperliche Reaktionen und Handlungen ein.



3. Tauscht euch in der Klasse über eure Ergebnisse aus Aufgabe 2 aus.

Hat der Schaffner seine Arbeit eurer Meinung nach gut gemacht? Beachte dabei auch die »Bahn-Bestimmungen« aus der Pressemeldung von k.1.



Die Polizei – Dein Freund und Helfer?



k.4

1. Helfen die Polizisten Finn sinnvoll? Oder machen sie nur alles komplizierter?

Übertrage die Tabelle und ergänze jeweils Stichwörter.

Als Jola Finn vorschlägt, zu verschwinden, schreibt Martin Muser: »In seinem Kopf wirbeln die Gedanken« (S. 35).

Wähle zwischen Aufgabe a) und b):

- a) Liste Gedanken auf, die Finn zum Mitkommen bewegen könnten.
- b) Schreibe ein Gespräch zwischen Finn und seiner Mutter, in dem er nach seinen Abenteuern erklärt, warum er aus dem Polizeiauto abgehauen ist.



3. Diskutiert in der Klasse, ob Finns und Jolas Flucht vor der Polizei Finns Lage verbessert hat.



EXTRA

- * Erkläre die Metapher »In seinem Kopf wirbeln die Gedanken«.

Polizisten helfen Finn sinnvoll	Polizisten machen alles komplizierter



Jola – Typisch polnisch?



k.5

Jola erzählt viel über ihre Familie und zeigt auch durch ihre Handlungen, ihr Benehmen und ihre Sprache viel über sich.

1. Gestalte ein Plakat, das über Jola informiert.



- ◆ Erstelle Karten zu Babcia und Dziadek, Wojciech, den Transporter, die alten Elektrogeräte und Jolas Eltern.
- ◆ Wie stellst du dir Jola vor? Male sie und klebe die Karten passend geordnet um sie herum auf.
- ◆ Notiere um Jola und die Karten alles, was du über sie im vierten und fünften Kapitel erfährst. Ergänze Pfeile und Symbole, um Zusammenhänge zu verdeutlichen.

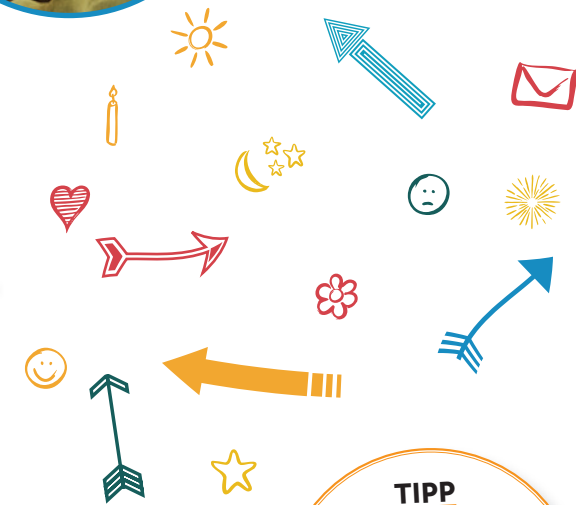
2. Oft leiden Menschen aus fremden Ländern unter immer gleichen Vorurteilen. Polen werden dabei als sehr fleißige, korrekte und ordentliche (Bau-)Arbeiter, Schrotthändler, Autodiebe, strenge Familienväter mit festen Erwartungen an alle Familienmitglieder, etwas bäuerlich-rückständig, und Polinnen als typische Kranken- und Altenpflegerinnen bezeichnet. Liste auf, welche von diesen Vorurteilen Jolas Familie erfüllt.



3. Stellt euch vor, polnische Schüler*innen lesen diese Familienbeschreibung. Diskutiert in der Klasse, wie diese Textstelle auf sie wirken kann und über welche Textstellen sie besonders verärgert sein könnten.



Jola im Film



TIPP

Du kannst dir auch eigene Pfeile und Symbole ausdenken.

Verpasste Chance?



k.6

1. Erkläre, wie Frau Schaumlöffel Finn und Jola helfen will.



2. Begründe, warum man Finns und Jolas Verhalten Frau Schaumlöffel gegenüber als unverschämt bezeichnen kann.

3. Frau Schaumlöffel ist die erste Erwachsene, der Jola und Finn begegnen.

Beschreibe, wie sie auf die Kinder auf dem Traktor reagiert und begründe, ob sie für Finn und Jola eine echte Hilfe ist.



4. Cool oder dumm? Diskutiert gemeinsam, ob ihr lieber Frau Schaumlöffels Hilfe angenommen oder eine abenteuerliche Nacht neben einem geklauten Traktor unter freiem Himmel gemeinsam mit einem Freund oder einer Freundin verbracht hättet.



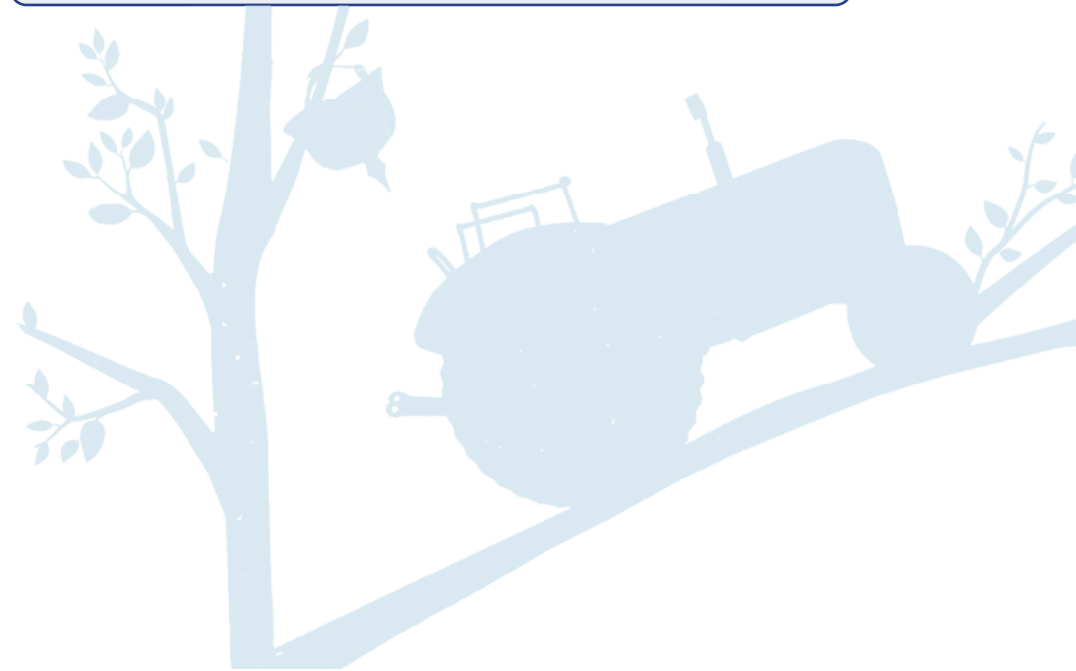
EXTRA

»Finn freut sich schon auf die Gesichter von Mama und Mukhtar, wenn sie ihn und Jola auf dem Traktor sehen.« (S. 57)

★ Notiere in wörtlicher Rede, was Mukhtar vermutlich sagen würde, wenn er Finn auf dem gestohlenen Traktor sehen würde und wüsste, wie er und Jola mit Frau Schaumlöffel umgegangen sind. Beachte, was du schon über Mukhtar weißt:



»Mukhtar drückt sich immer sehr gewählt aus, auch wenn er sich aufregt« (S. 23).



Freundschaft gegen Sorgen und Heimweh



k.7

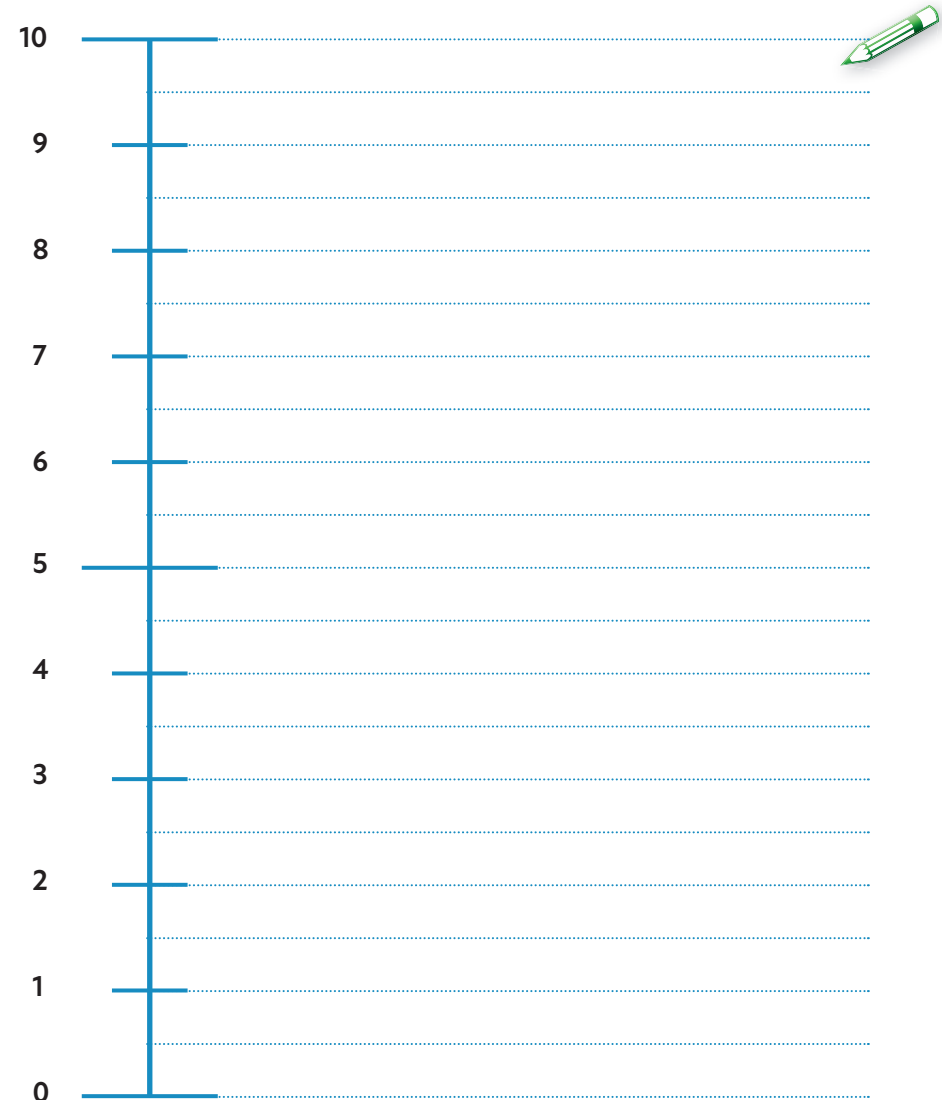
1. Markiere die Stellen im achten und neunten Kapitel, an denen man sieht, wie wichtig Jola für Finn geworden ist.

2. Erkläre, wie Jola Finn gegen Sorgen, Angst und Heimweh hilft.

3. Markiere auf der Skala von 0 (gar nicht) bis 10 (sehr), wie dringend Finn im achten und neunten Kapitel nach Hause will.

4. Begründe deine Einschätzung in Aufgabe 3.

TIPP
Du kannst deine Begründung auch direkt auf die Linien neben der Skala schreiben.



Andere Länder – andere Sitten?!



k.8

1. Im vorigen Kapitel waren Finn und Jola noch »im Schlüppi« (S. 78) schwimmen, jetzt reagieren sie sehr erstaunt auf die nackten Camper (vgl. S. 88).
Erkläre, warum Jola und Finn die Camper so verwunderlich finden und diesen ihr Verhalten ganz normal vorkommt (s. Information rechts).



2. »Dänen sind immer...«, »Deutsche sind immer...«, »Polen sind immer...«:
Erkläre, warum man bei solchen Sätzen von Vorurteilen und manchmal auch von »Rassismus« spricht (s. Informationen rechts).

EXTRA

* Notiere Situationen, in denen du selbst von Vorurteilen betroffen warst und dadurch ungerecht behandelt oder eingeschätzt wurdest.



FKK

Die beiden Camper sind Anhänger*innen der FKK (Freikörperkultur). In Dänemark dürfen Menschen an allen Stränden, nicht nur an dafür ausgewiesenen, nackt baden. Trotzdem baden auch die dortigen Nacktbadegäste lieber in gekennzeichneten Strandabschnitten.

RASSISMUS

Wenn ein Mensch wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft ausgegrenzt, beschimpft, herabgewürdigt oder schlechter behandelt wird, nennt man das »Rassismus«. Die Behandlung hat dann nichts mit seiner Person oder seinem Charakter zu tun und greift seine Menschenwürde an. »Rassen« wie bei Tieren gibt es bei Menschen sowieso nicht, man spricht eher von »Ethnien«. Meistens ist Rassismus mit Vorurteilen über fremde Menschengruppen verbunden.

Ein überforderter Verkäufer

→ S. 94–105, k.2

k.9

1. Schreibe Finns Gedankengang im ersten Absatz des elften Kapitels (S. 94) auf.
Wähle hierfür die Ich-Form und verfasse einen inneren Monolog.

2. Untersuche das Verhalten des jugendlichen Tankstellenverkäufers.

- ◆ Unterstreiche Adjektive, die zu ihm passen.
- ◆ Begründe kurz deine Wahl.

TIPP

Überlege dabei, in welcher Stimmung er gerade ist und welche Formulierungen er benutzen könnte.

***provokant:** Art zu handeln, dass andere provoziert werden, also verärgert oder wütend gemacht werden

***ironisch:** meist überheblich wirkende Art, das Gegenteil des offensichtlich Gemeinten zu sagen

***emotional:** mit viel Gefühl und Leidenschaft

freundlich unfreundlich hilfsbereit überheblich
besserwisserisch kundenfreundlich arrogant genervt selbstbewusst
zurückhaltend aggressiv selbstbeherrscht hilflos humorvoll
desinteressiert überfordert emotional* hochnäsiger ironisch* provokant*

3. Erkläre mit »Viererketten-Beweisen« (vgl. k.2), an welchen Formulierungen man dieses Verhalten besonders gut erkennt. Notiere jeweils eine kundenfreundlichere Variante.

Vergleichen, herabwürdigen, diskriminieren

→ S. 106–117, k.8

k.10

»Der Kinderentführer runzelt die Stirn über seiner Kartoffelnase«, schreibt der Autor Martin Muser auf Seite 112, zwei Seiten nachdem er erklärt hat, was diskriminierendes und herabwürdigendes Sprechen ist.

1. Begründe, warum der Autor Martin Muser den Autofahrer so beschreibt, obwohl dieser gar kein Kinderentführer ist.



2. Ganz oft verwenden wir beim Sprechen Vergleiche mit Tieren, oft in herabwürdigender Weise.

- ◆ Es fällt dir sicher nicht schwer, in die folgenden beiden Lücken das passende Tier einzutragen.

Zu Menschen, die unsauber essen, sagt man: »Du _____!«

Zu Menschen, die etwas nicht begreifen, sagt man: »Du _____!«



- ◆ Begründe, warum man genau dieses Tier für diese Aussage nutzt, obwohl man genau weiß, dass der Angesprochene ein Mensch ist.



DISKRIMINIERUNG

Diskriminierung ist eine ungerechte Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Behinderung. Oft ist Diskriminierung mit Vorurteilen verbunden und führt dazu, dass Menschen ausgeschlossen oder benachteiligt werden.

3. Begründe, warum Beleidigungsversuche wie »Spast«, »Homo«, »Kartoffel« oder »Ausländer« nicht nur herabwürdigend für den Beschimpften, sondern auch diskriminierend sind.



4. Welche beiden Begriffe aus der Aufzählung sind auch rassistisch (vgl. k.8)?

Zwischen Angst und Hoffnung (a)



k.11

1. Auf der Tour nach Berlin schwanken Finn und Jola zwischen Angst und Hoffnung.

- ♦ Trage in die Grafik auf der nächsten Seite mit grüner Farbe eine Hoffnungs-Kurve ein: Wo Finn und Jola auf einen guten Ausgang hoffen, ist die Kurve ganz oben, wo sie enttäuscht sind, ganz unten.
- ♦ Zeichne in roter Farbe eine Angst-Kurve in diese Grafik: Wenn Finn große Angst hat, ist die Linie ganz oben, wenn er keine Angst hat, ganz unten.
- ♦ Trage an der richtigen Stelle wichtige Ereignisse ein, durch die sich die Stimmung ändert. Notiere passende Stichwörter.



2. Vergleicht die beiden Kurven und diskutiert gemeinsam: Kann man gleichzeitig ängstlich und voller Hoffnung sein? Und ist das dann ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?



3. Stellt Situationen vor, in denen ihr selbst eine Mischung aus Angst und guten Gefühlen gespürt habt, und erklärt, ob ihr solche Situationen gerne öfter erleben würdet.



EXTRA



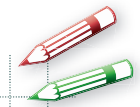
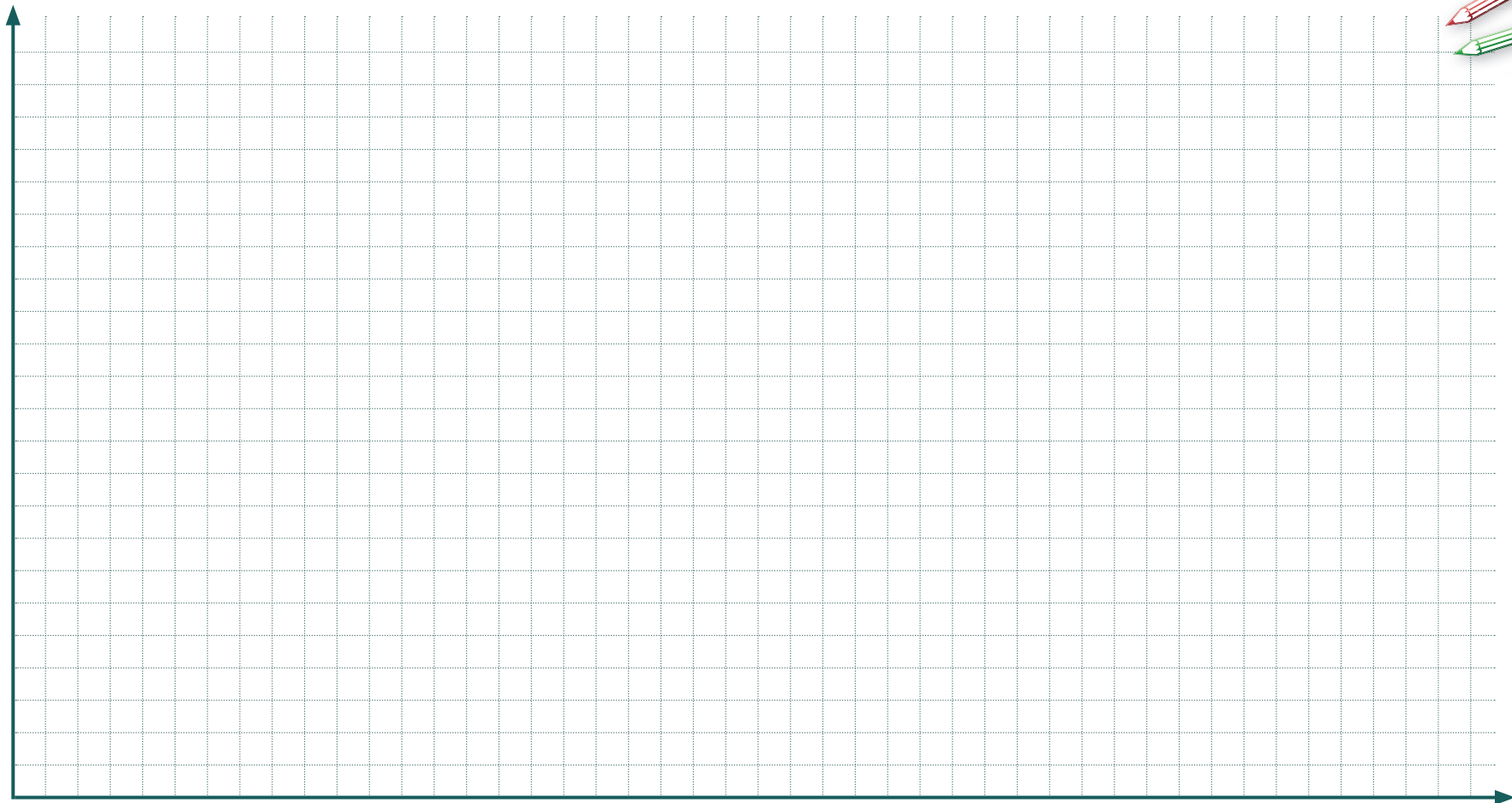
- ★ Erkläre, warum Finn der Regen »[...] vorkommt wie warmes, weiches Konfetti, das durch die Luft stiebt« (S. 139). Gleichzeitig ist »[...] alles, was gerade eben noch grau und schwer war, [...] nun ganz bunt und federleicht« (ebd.).
- ★ Welche sprachlichen Mittel werden hier verwendet?

■ ■ ■ Zwischen Angst und Hoffnung (b)



k.11

Hoffnung/Angst



Ereignisse des Romans

Finns Veränderung (a)



→ S. 140–156

k.12

1. Auf der Flucht vor den Rockern suchen Finn und Jola Zuflucht auf einem Baum (vgl. S. 146). Zeichne die Situation.

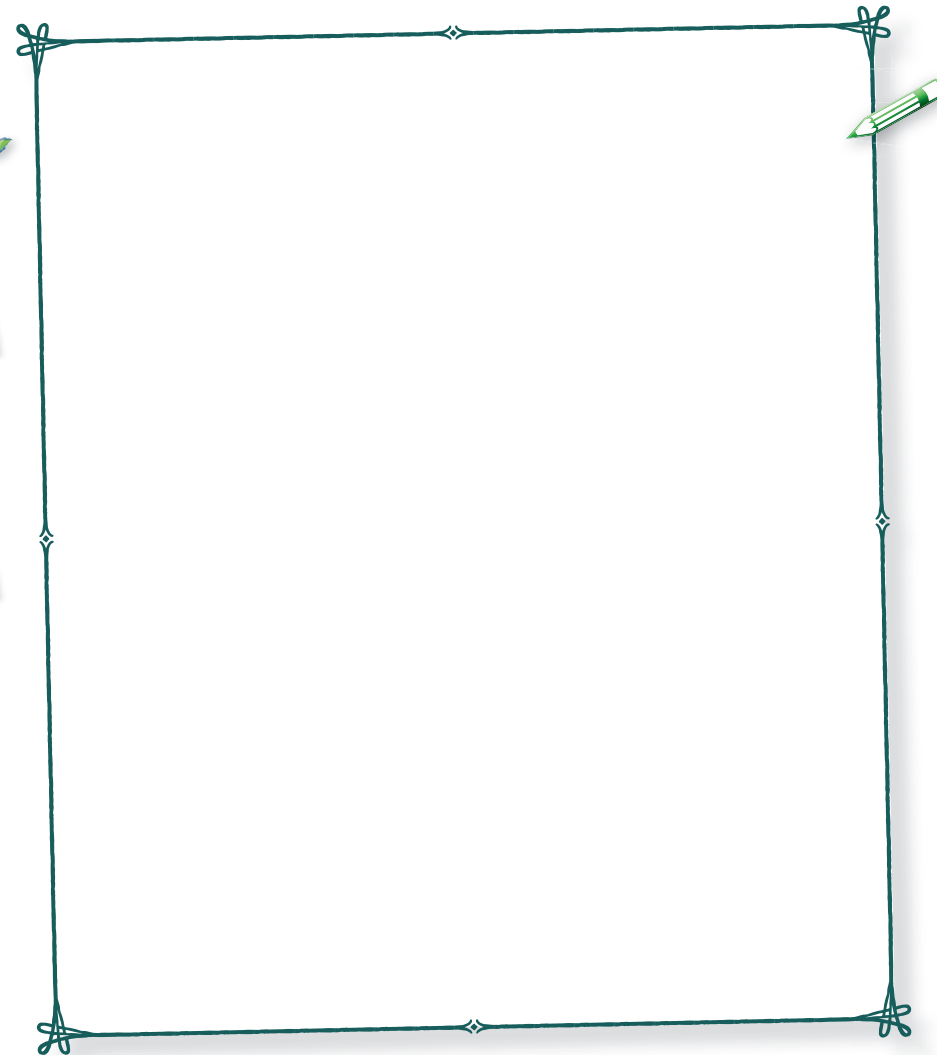


2. Liste auf, was die Rocker vorschlagen, um an die Jacke des Präsidenten zu kommen.



3. Notiere die Bedingungen, die Finn und Jola für die Übergabe der Jacke stellen.

4. Begründe, wer in den Kapiteln 16 und 17 als »Gewinner« und wer als »Verlierer« bezeichnet werden kann.



Finns Veränderung (b)



k.12

5. Als Jola vom Baum fällt, verändern sich Finn und sein Auftreten (vgl. Seite 150–152). Er handelt und fühlt plötzlich ganz anders als im Gespräch mit dem Schaffner im zweiten Kapitel oder noch auf Seite 150.



Wähle zwischen Aufgabe a) und b).

a) Erkläre, wie sich Finn im 17. Kapitel zwischen Seite 150 und Seite 153 verändert. Notiere Formulierungen, an denen man diese Veränderung erkennen kann. Eine Beispielformulierung findest du im Hilfe-Kasten.

*Zuerst ist Finn ... Das sieht man auf Seite 150 an der Formulierung ...
Anfänglich wirkt Finn auch ..., wie man auf Seite 150 an dem Satz ...
erkennen kann. Später wirkt Finn dagegen ...*



b) Erkläre die Redensart »über sich hinauswachsen« und erkläre mit Beweisen aus Zitaten von den Seiten 150–153, inwiefern sie auf Finn in dieser Situation passt. Gerne kannst du aber auch Zitate aus vorherigen Buchseiten einbeziehen.

6. Diskutiert in der Klasse, welchen Anteil Jola und Finns Freundschaft zu ihr an dieser Veränderung haben.



EXTRA

* Versetze dich in Finns Rolle und schreibe einen rückblickenden Bericht über dieses Erlebnis in sein Tagebuch.



Zurück in ungleichen Familien (a)



k.13

1. Jolas und Finns Eltern sehen am Ende endlich ihre Kinder wieder.

- ♦ Übertrage die Tabelle in dein Heft.
- ♦ Notiere zu den Eltern passende Zitate (mit Seitenangabe), in denen deutlich wird, wie sie ihre Kinder begrüßen.



2. Vergleiche Finns und Jolas Familie. Welchen Unterschied im Umgang mit ihren Kindern kannst du feststellen?

Finns Mutter	Finns Vater	Mukhtar	Jolas Mutter	Jolas Vater

Zurück in ungleichen Familien (b)



k.13

3. Jola und Finn sind sehr unterschiedlich und wohnen an verschiedenen Orten. Nimm Stellung zu der Frage, ob die Freundschaft zwischen Finn und Jola halten wird.

4. Auf Seite 161 schlägt Jola Finn vor, mit ihr nach Polen zu Babcia und Dziadek zu reisen.

- ◆ Schreibe in Stichworten oder als Kurzgeschichte eine Handlung auf, wie es ihnen dort ergehen könnte.
- ◆ Beziehe alles ein, was du bereits über die Figuren und Orte weißt.

EXTRA

- ★ Weitere Erlebnisse von Finn und Jola findest du in den Folgebänden *Kannawoniwasein 2* und *Kannawoniwasein 3*. Diese Erlebnisse kannst du in einer Buchvorstellung der Klasse präsentieren.



Ein Buch wird zum Film

→ gesamte Lektüre, Filmplakat

k.14

1. Betrachte das Filmplakat. Notiere möglichst viele Adjektive, die zur Körperhaltung und Mimik der beiden Kinder im Vordergrund passen.



2. Schreibe auf, welche Gesamtstimmung und Gefühle das Filmplakat vermittelt.

3. Schneide drei große Sprechblasen aus und verfasse passende Sprechblasen-Texte zu Finn, Jola und der Motorradfahrergruppe. Klebe sie dann passend auf das Plakat.



4. Diskutiert in der Klasse, ob das Plakat gut zu Finns und Jolas Stimmung und zu den Erlebnissen im Roman passt.



EXTRA

- ★ Gestalte ein eigenes Filmplakat, das die Betrachter*innen in den Film lockt und wichtige Momente der Handlung des Romans sichtbar macht.



Kann der Roman uns etwas zeigen?



k.15

Der Roman *Kannawoniwasein! Manchmal muss man einfach verduften* wurde im Jahr 2023 verfilmt – sicher könnt ihr ihn im Kino oder im Unterricht ansehen und mit dem gedruckten Roman vergleichen. Über die Dreharbeiten gibt es einen kurzen Film des Hessischen Rundfunks, in dem sich der Produzent Andreas Steinhöfel, der auch ein bekannter Autor ist, äußert.

Der Kurzfilm ist unter diesem Link zu sehen:



<https://www.hessenschau.de/tv-sendung/dreharbeiten-zu-kinderkinofilm-kannawoniwasein,video-176174.html> [2.7.23]

1. Gib wieder, was dem Produzenten Andreas Steinhöfel am Film *Kannawoniwasein!* besonders wichtig ist (ab Minute 2:22).



2. Notiere, was für dich persönlich noch eine wichtige Botschaft oder »Message« des Romans ist – oder was man daraus lernen kann.



3. Erstellt in Vierergruppen je ein Standbild zu Finn und dem Schaffner (nach Seite 18) und zu Finn mit dem Präsidenten des Motorradclubs (auf dem Seitenwechsel von Seite 152 zu 153).



- ♦ Achtet auf Körperhaltung, Mimik (= Gesichtsausdruck) und Gestik.
- ♦ Die beiden Schauspieler*innen befolgen genau die Angaben der beiden Regisseur*innen.
- ♦ Im Anschluss werden die Rollen für das zweite Standbild getauscht.



EXTRA

Stellt das Standbild oder ein Foto davon der Klasse vor.



- ★ Erklärt, warum ihr es genau so gestaltet habt.
- ★ Was verrät die Körpersprache und Anordnung der Figuren über Finns Lage und Gedanken?

Kannawoniwasein! – Was ein gutes Jugendbuch ausmacht (a)



k.16

Die Literaturprofessorinnen Rosemarie Zeller aus Basel und Karin Vach aus Heidelberg beschäftigen sich damit, was ein gutes Jugendbuch ausmacht. Sie nennen dabei folgende Punkte.*

Ein gutes Jugendbuch muss an die Lesefähigkeit der Jugendlichen angepasst werden:

- ◆ Die Handlung soll nicht zu schwierig sein.
- ◆ Der Wortschatz soll nicht zu ungebräuchlich und schwierig sein.
- ◆ Es soll nicht zu viel Vorwissen benötigt werden.
- ◆ Es soll unterhalten und Spaß machen.
- ◆ Es soll Spannung, Humor und Komik enthalten.
- ◆ Es soll ansprechende Illustrationen enthalten.

Aber es soll die Jugendlichen auch literarisch schulen und nicht unterfordern:

- ◆ Es soll Geschichten auf eine neue Art und kreativ erzählen.
- ◆ Es soll einen Erzähler beinhalten und nicht nur aus der Ich-Perspektive berichten.
- ◆ Es soll im Präteritum geschrieben sein.
- ◆ Es soll auch die Jugendsprache und Stilmittel kreativ einsetzen.
- ◆ Es soll nicht nur der Reihenfolge nach (= chronologisch) erzählen.
- ◆ Es soll wichtige Themen wie Armut, Umweltfragen oder Ungerechtigkeit nicht übergehen.
- ◆ Es soll nicht nur scheinbare Alltagsinhalte wie Beziehungen, Partys und Alkohol beinhalten, sondern Neues, Ungewöhnliches und Besonderes oder Fantasiewelten zeigen.
- ◆ Es soll neue Blickwinkel eröffnen und helfen, die eigene Situation besser zu verstehen.
- ◆ Es soll zum Nachdenken über wichtige Themen führen.

* Die Aussagen sind nach folgenden Quellen zusammengestellt:

- <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/Uni-Nova/Uni-Nova-112/Uni-Nova-112-Jugendbuecher.html>
- <https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/jugendliteraturpreis-karin-vach-wie-weckt-ein-kinderbuch-die-lust-am-lesen/> [2.7.23]

Kannawoniwasein! – Was ein gutes Jugendbuch ausmacht (b)



k.16

1. Welche Anforderungen an ein gutes Jugendbuch erfüllt der Roman *Kannawoniwasein!*?
Hake in der Liste auf der vorigen Seite in grüner Schrift ab.

2. Bewerte den Roman aus eigener Sicht: Was macht ihn für dich besonders lesenswert, was findest du nicht so gut?
Belege deine Aussagen mit passenden Zitaten.



EXTRA

Im Carlsen Verlag ist auch der Fantasy-Jugendroman *Mitternachtsstunde 1: Emily und die geheime Nachtpost* erschienen.

- ★ Prüfe anhand des abgedruckten Romanbeginns auf der nächsten Seite, ob die Kriterien für ein gutes Jugendbuch hier erfüllt sind oder nicht. Hake in der Liste oben in roter Schrift ab.
- ★ Belege deine Einschätzung, indem du jeweils passende Textstellen im Romanauszug unterstreichst.



Kannawoniwasein! – Was ein gutes Jugendbuch ausmacht (c)



k.16

»Die Viertelstundenglocke von Big Ben tönte über den Fluss bis nach Lambeth und riss Emily in ihrem Zimmer aus dem Schlaf.

Die Straßenlaternen tauchten den Raum in orangefarbenes Licht und ließen die drei schwarzen Glashasen funkeln, die sich an der Wand über dem Bett in einem endlosen Kreis hinterherjagten. Nicht nur Emilys Kissen war tränen-nass, sondern auch Feesh, ihr Kuschelkrokodil. Sie richtete sich auf, warf einen Blick auf die roten Zahlen ihres Weckers und stöhnte. Eine Viertelstunde vor Mitternacht. Sieben Stunden nachdem ihr Vater sie mit lebenslangem Zimmerarrest ins Bett geschickt hatte. Und sie starb vor Hunger.

Genervt ließ sie sich aufs Kissen zurückfallen und knuffelte den durchweichten Feesh (den sie natürlich nur ausnahmsweise im Bett hatte und keineswegs jeden Abend knuffelte). Wie zum Teufel hatte das wieder passieren

können? Ein Monsterstreit mit Mum, wie so oft. Mum hatte einfach etwas an sich, das Emily in die Luft gehen ließ. Regelmäßig. Wie ein menschliches Feuerwerk. Achtung, Sicherung locker, bitte Abstand halten. Zisch, Knall, Plopp, Riesengetöse, Hausarrest. Es war so was von unfair! Außerdem war sie diesmal absolut im Recht gewesen. Billy Jenkins aus ihrer Klasse hatte nämlich beobachtet, wie sie ihrer Mum helfen musste, irgendein Zeug aus dem Abfallcontainer zu ziehen. Daraufhin hatte er überall herumposaunt, Emily lebte in einer Mülltonne. Als sie das mitbekam, hatte sie sich so dermaßen verkrampft, dass es einem medizinischen Wunder glich, dass sie sich überhaupt wieder entkrampfen konnte. Und alles nur wegen ihrer Mutter!«

(Aus: Benjamin Read/Laura Trinder: *Mitternachtsstunde 1: Emily und die Geheime Nachtpost*, Hamburg: Carlsen 2020, S. 9–11.)

Kannawoniwasein! und seine literarischen Vorbilder (a)

→ gesamte Lektüre, k.1, k.16

k.17

Vielleicht kamen euch beim Lesen des Romans *Kannawoniwasein!* einige Inhalte bekannt vor. Das ist kein Zufall. Der Roman hat Verbindungen zu anderen Texten und realen Ereignissen. Einige sind beabsichtigt, manche vielleicht auch zufällig. Dürfen Autor*innen das? Hat das vielleicht sogar einen Sinn?

1. Bücher kann man in sogenannten Rezensionen beurteilen.

♦ Lies die Rezensionen der beiden Jugendromane *Emil und die Detektive* und *Tschick* über folgende Links.

♦ Über *Emil und die Detektive*:



<https://www.lesejury.de/erich-kaestner/buecher/emil-und-die-detektive/9783855356034> [19.6.23]

♦ Über *Tschick*:



<https://windthorst-gymnasium.de/rezensionen-zum-jugend-roman-tschick-von-wolfgang-herrndorf/> [19.6.23]

♦ Schreibe alle Ähnlichkeiten zu *Kannawoniwasein!* heraus.

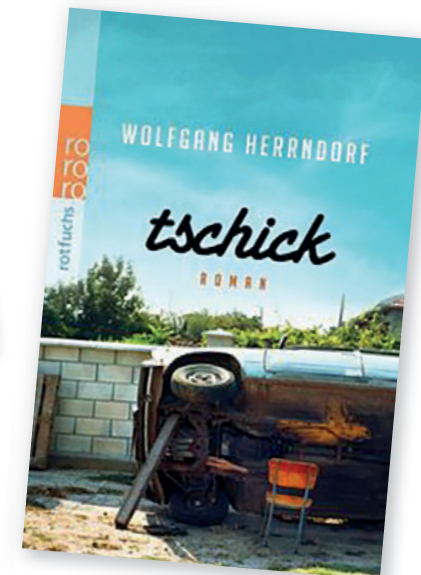
2. Arbeite im Zeitungsbericht in k.1 heraus, was davon in *Kannawoniwasein!* aufgegriffen wurde.

3. Schau dir ein Interview mit Martin Muser von Minute 1:48 bis 2:15 an unter:



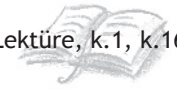
<https://www.youtube.com/watch?v=noElunLYsbg> [19.6.23]

Erkläre, warum der Autor dieses Ereignis aufnimmt.



Kannawoniwasein! und seine literarischen Vorbilder (b)

→ gesamte Lektüre, k.1, k.16



k.17

Manchmal wird in Romanen ein Vergleichstext mit Titel genannt, manchmal werden nur Anspielungen darauf gemacht. Manchmal werden andere Texte sogar kommentiert oder parodiert, also lustig verzerrt verarbeitet. Um diesen Kommentar oder die scherzhafte Anspielung zu erkennen, muss man den Vergleichstext allerdings schon kennen. Oft hilft der Bezug auf den Vergleichstext beim besseren Verständnis, wenn er Erinnerungen an ähnliche Handlungen weckt und damit beispielsweise zeigt, wie es weitergehen könnte.



4. Schaut euch die Beurteilung von *Kannawoniwasein!* an. Diskutiert gemeinsam, ob Martin Muser nur abschreibt oder ob er mit den Ähnlichkeiten eine bestimmte Absicht verfolgen könnte.



<https://dein-buch.zdf.de/book/405> [13.7.23]



5. Schreibe eine Rezension zu *Kannawoniwasein!* Nimm dabei die Themen aus dem Kasten rechts auf und folge dem dargestellten Aufbau.



REZENSION: THEMEN UND AUFBAU

- ◆ Einstieg: kurzes Zitat, das viel über den Roman verrät, mit Überleitung zu Titel, Autorin/Autor, Erscheinungsjahr und Hauptthema
- ◆ Kurze Wiedergabe des Inhalts
- ◆ Beschreibung des Sprachstils
- ◆ Zusammenfassung zentraler Themen
- ◆ Bezug zur Autorin/zum Autor
- ◆ Abschluss: persönliche Wertung und Leseempfehlung (vgl. k.16)

Kannawoniwasein! und seine literarischen Vorbilder (c)

→ gesamte Lektüre, k.1, k.16

k.17

DER AUTOR VON KANNAWONIWASEIN!

Martin Muser wurde 1965 in Stuttgart geboren. Er studierte an der Hochschule der Künste in Berlin und arbeitete als Journalist und Schriftsteller. Muser verfasst auch Drehbücher und arbeitete als Dramaturg und Dozent. Muser lebt in Berlin und hat zwei erwachsene Töchter. Mit dem Kinderbuch *Kannawoniwasein!* und den zugehörigen Hörbüchern erlangte er ab 2018 mehrere Preise (unter anderem »Luchs des Monats August 2018«, Deutscher Hörbuchpreis 2019, Kategorie: Bestes Kinderhörbuch).

Mehr über ihn verrät ...

- ◆ ... seine Homepage unter:



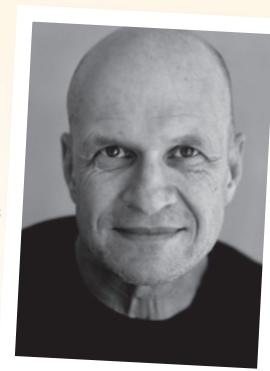
<https://martinmuser.de>

- ◆ ... ein Interview über *Kannawoniwasein!* unter:



<https://www.youtube.com/watch?v=noElunLYsbg> [19.6.23]

© Mina Henriette Binder



Martin Muser

Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick

→ gesamte Lektüre, i.1

k.18

1. Schneide die Ereigniskarten auf i.1 aus, um das Spiel zur Inhaltsübersicht vorzubereiten.



2. Spielt das Spiel.

3. Beurteile abschließend die Lektüre.

- ◆ Gestalte mithilfe der Ereigniskarten ein Stimmungs- und Ereignisposter zum Jugendroman *Kannawoniwasein!*, das die gesamte Handlung und die jeweiligen Stimmungen anschaulich zeigt.
- ◆ Ergänze das Plakat durch ein Din-A4-Blatt mit den wichtigsten Informationen zu Autor (vgl. k.17), Verlag, Zielgruppe und Preis.
- ◆ Erstelle ein weiteres Din-A4-Blatt mit einer Leseempfehlung, in der du einer passenden Gruppe von Leser*innen den Roman begründet empfiehlst. Gehe dabei auch auf die Kriterien eines guten Jugendbuches ein (vgl. k.16).

SPIELANLEITUNG

- ◆ Jede*r bekommt fünf Karten, die mit verdeckter Rückseite auf dem Tisch liegen. Eine Karte wird in die Mitte der Spielergruppe gelegt.
- ◆ Der erste Person legt nun ihre erste Karte vor die aufgedeckte Karte, wenn sie glaubt, das Ereignis kam auf einer Seite davor, oder hinter die Karte, wenn sie denkt, das Ereignis stammt von einer späteren Seite.
- ◆ Die folgende Person kann die Lösung anzweifeln. In diesem Fall werden die Karten umgedreht und die Reihe wird neu gestartet. Wenn sie nicht in der richtigen Reihenfolge lagen, muss die vorige Person alle Karten nehmen. Wenn die Reihe bisher richtig war, muss die Person, die einen Zweifel hatte und die Karte aufdecken ließ, alle Karten nehmen.
- ◆ Ziel ist, als erste*r alle Karten ausgespielt zu haben.

Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick – Spielkarten (a)




i.1

 <p>Entdeckung der Jacke des Motorradclub- Präsidenten in Finns Rucksack</p>	<p>Finn und Jola fahren Motorrad</p>	<p>Finns Papa hat einen Bärlauch-Tofu- Buletten-Notfall</p>	<p>Die Kreuz-Zehn landet unter dem Tisch</p>
<p>Finn und Jola begegnen einer »Riesin«</p>	<p>Ein Slaebetov hilft</p>	<p>Jola lässt alle Alarmglocken klingen</p>	<p>Ein Pickelmann verzweifelt</p>

TIPP

Kopiert die Seiten
mit den Karten beidseitig,
sodass diese jeweils
eine Rückseite mit der
Seitenzahl haben.

Spielkarten (a) / Rückseite



<i>Seite 143</i>	<i>Seite 156</i>	<i>Seite 7</i>	<i>Seite 15</i>
<i>Seite 61</i>	<i>Seite 88</i>	<i>Seite 135–136</i>	<i>Seite 103</i>

Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick – Spielkarten (b)




i.1



Ein einsames Wolfsheulen	Der Alte Fritz hilft	Hackmacks echter Name wird bekannt	Jola fährt sich fest
Tauchgang im Müll	Der Traktor wird erstmal kurzgeschlossen	Ketchup-Dusche	Finns Heimweh

Spielkarten (b) / Rückseite



<i>Seite 73</i>	<i>Seite 117</i>	<i>Seite 121</i>	<i>Seite 68</i>
<i>Seite 37</i>	<i>Seite 54</i>	<i>Seite 66</i>	<i>Seite 75</i>

Inhaltsübersicht und Gesamtüberblick – Spielkarten (c)

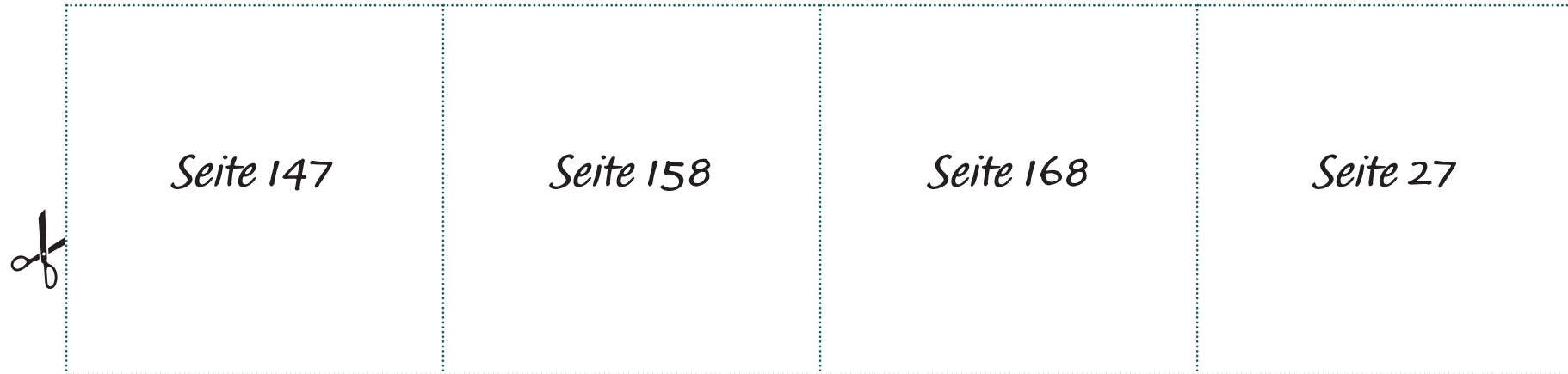


i.1



Verhandlungen vom Baum herab	Ankunft in Berlin	Tofu-Schnitzel für alle	Fahrt im Polizeiauto
---------------------------------	-------------------	----------------------------	-------------------------

Spielkarten (c) / Rückseite



IMPRESSUM

Herausgeber

Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2023

Redaktion: Toka-Lena Rusnok

Autor: Till Weidenhammer

Layout und Gestaltung: Elke Junker

Abbildungsnachweise

Deckblatt, S. 20

Umschlagbild: © Lieblingsfilm/SadOrigami/Jens Hauspurg

Umschlaggestaltung: formlabor

S. 23 und 26

Details des Umschlagbildes: © Lieblingsfilm/SadOrigami/Jens Hauspurg

S. 27 und 28

Details der Coverabbildung von *Kannawoniwasein! 1: Manchmal muss man einfach verduften* shutterstock.com: © Sarah Nicholl (18057010),

© bejo (503562994)

S. 37

Cover zu *Kannawoniwasein! 2: Manchmal fliegt einem alles um die Ohren und Kannawoniwasein! 3: Manchmal kriegt man einfach die Krise:*

Umschlagillustration: shutterstock.com: © Sarah Nicholl (18057010), © bejo (503562994); Umschlaggestaltung: formlabor

S. 38:

Filmposter © Lieblingsfilm/SadOrigami/Jens Hauspurg

S. 43

Cover zu: Erich Kästner: *Emil und die Detektive* © Atrium Verlag Hamburg

Cover zu: Wolfgang Herrndorf: *Tschick* © Rowohlt Taschenbuch Hamburg